

- I Tschetwertš ir 8 Tschetweriki jeb 3 puhri.
 I Tschetweriks ir 8 garnitschi.
 I Garnizis ir pufstreschu stohpu.
 I kreewu Pohds (Pud) ir 2 pohdi jeb 40 mahrzini.
 I Pohds ir 20 mahrzini.
 I Mahrzinsch ir 32 lohti.
 I enkurs welk 30 stohpus.
 I asse ir 6 pehdaš.
 I pehda ir 12 zelli, (woi zolli, jeb tulli).
 I Uršchine ir 16 werschoki.
 _____ tik garsch ir zollis.
 _____ tik garsch ir werschokš.
 I Rudsu laste welk 45 puhruš.
 I Meeschu laste welk 48 puhruš.
 I Ausu laste welk 60 puhruš.
 Uš puhru eet feschki feeki un 10 dwahlefschi.

Der Druck dieser Schrift ist unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Dorpat,
den 1ten April 1830.

Rath Theob. Friedr. Frentag,
Censur.
(L. S.)

Lehrsätze *N. 2 1830.*

über den

Gebrauch der Pronomina reflexiva

der

lettischen Sprache

von

Herrmann Frey,

Pastor primarius an der St. Johannis-Kirche
zu Riga.

(Aus dem Magazin der Lettisch-Literarischen Gesellschaft
Bd. II. Stück II. besonders abgedruckt.)

Mitau,

gedruckt bei J. F. Steffenhagen und Sohn.

1830.

Der Druck wird gestattet, mit der Anweisung, nach
Bewerkstelligung desselben, die geschliche Anzahl von Exem=
plaren an die Censur-Comität einzusenden.

Riga,
den 22. Jan. 1830.

C. E. Napieršky,
Censor.

Erinnerung. Die angeführten Beispiele sind größ=
tentheils aus den von Gustav Bergmann und Wahr ver=
anstalteten Sammlungen lettischer Volkslieder *) ge=
wählt.

Es giebt in der lettischen Sprache drei sich bezie=
hende Fürwörter (Pronomina reciproca oder
reflexiva):

- 1) das persönliche Fürwort (Pronomen personale):
fewis;
- 2) das den Besitz anzeigende Fürwort (Pronomen
possessivum): faws, a, und
- 3) das die Herkunft bezeichnende Fürwort (Prono=
men gentilicium): fawejs, a.

Diese Fürwörter beziehen sich stets auf das Subject
ihres Satzes; es mag dieses in der ersten, zweiten oder
dritten Person stehen. Sie können daher in keiner Hin=
sicht Fürwörter der dritten Person genannt werden.

*) diese sind: 1) (Gustav Bergmann's) Sammlung acht
lettischer Sinngedichte. (Ruien) 1807.
60 unpag. S.
2) (Gustav Bergmann's) Zweyte Sammlung
lettischer Sinn- oder Stegreifs- = Ge=
dichte (Ebend.) 1808. VIII. u. 72 S. 8.
und 3) (Wahr's) Palzmareeschu Dseesnu Krab=
jums.

Bei denjenigen Zeitwörtern, welche mit dem Dativ der Person und dem Nominativ oder Genitiv der Sache construiert werden, z. B. buht, waijadseht, truhkt, und in den modis necessitatis betrachtet der Lette die im Dativ stehende Person immer als Subject.

Man bij sawa frohna shehl,
Sawa flaisfa augumin'. B. I. 45.

Woi bij' mannim skukka dehl
Segloht sawu kummelin'. B. I. 108.

Ra kaunin man ne bij'
No saweem bahlineem. B. 338.

In der bei Einigen beliebten Construction des Accusativs mit dem von Stender sogenannten Supino steht hingegen das Subject im Accusativ.

Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß das Subject häufig im Verbo versteckt ist, zuweilen aber ganz elidirt ist, wie z. B. in der Redensart: Sawa maise gausaka, wo katram zu suppliren ist.

Die der lettischen Sprache eigenthümliche Einfachheit der Redesätze verhindert schon im Allgemeinen jede Dunkelheit und Zweideutigkeit, und ist insbesondere bei dem Gebrauch dieser Fürwörter zu empfehlen.

Es kann zwar auch in einfachen Redesätzen, hauptsächlich in solchen, wo ein Verbum finitum mit einem Infinitiv in Beziehung auf einander stehen, eine Unbestimmtheit des Ausdrucks durch den Gebrauch dieser

Fürwörter eintreten; z. B. in dem Satze: Ne bihstees mahzitajam sawas behdas isfazziht, herrscht unstreitig eine kleine Unbestimmtheit. Doch wird diese dadurch gänzlich gehoben, daß man das sich beziehende Fürwort unmittelbar seinem Subjecte, oder dem Verbo, das zu diesem gehört, folgen läßt. Also: Ne bihstees sawas behdas mahzitajam isfazziht, oder noch besser: Ne bihstees mahzitajam isfazziht sawas behdas.

Außerdem berücksichtige man, daß sie sich nie weit von ihrem Subjecte entfernen, selten vor demselben stehen, sondern gewöhnlich erst dann ihre Stelle finden, wenn sich im Sinne des Hörers das Subject schon festgestellt hat.

Das Pronomen reciprocum personale: sewis, dem der Nominativ fehlt, steht sowohl im Singularis, als im Pluralis, für alle übrigen Casus der drei anderen persönlichen Fürwörter, sobald sich der Begriff derselben auf das Subject bezieht.

Neleetihts kahjas ahw'
Straujas uppes mallinā.
Buht' sinnajis sew teekam,
Es eegrustu uhdeni. B. II. 34.

Schuhj' tu puisiht patš preešč sew. B. II. 241.
(Wunsch) Sew dserr ne ohtram. B. II. 222.

Ohne von einer Präposition abhängig zu seyn, wird der Accusativ dieses Fürwortes nur in Verbindung mit denjenigen Zeitwörtern gebraucht, die nicht im Stande

sind, den reflexiven Sinn durch ihre Endung selbst auszudrücken. Sogar den Dativ desselben erspart sich der Letze gern durch ein Verbum reciprocum.

Vor dem Gebrauche der Redensart „sewis pehz“ hat man besonders zu warnen, da sie zu den verblühten der lettischen Sprache gehört und auf eine feine Weise die Absicht, ein natürliches Bedürfnis zu befriedigen, ausdrückt.

Das Pronomen reciprocum possessivum: saws, a, wird stets für die übrigen possessiva gesetzt, sobald ein Besitz des Subjectes angezeigt werden soll.

Es tew dohschu sawu puhriņ',
Sawaš baltas willainetes. B. I. 62.

Gull' pee sawa sohbentīn',
Kā pee sawas lihgawinaš. B. I. 14.

Tauteets mann' aizina
Sawā seedu lainwinā. B. II. 227.

Lai mehš sawu darbu steidsam. B. II. 194.

Laišhat mannu kummelin'
Sawā rohschu dahršinā. B. 158.

Paschi brahli zelt pazehle
Saw' mahsinu lepnibā. B. 300.

Nur in einem einzigen Falle, nämlich in der Redensart „sawā laikā“ steht das saws auch ohne directe

Beziehung auf das Subject, indem es dem deutschen „zu seiner Zeit“ nachgebildet und im Gebrauch analog ist.

Auch dieses Fürwortes, wie der übrigen possessiva, bedient man sich hauptsächlich nur zur Bezeichnung eines Gegensatzes oder zur Hervorbringung eines Nachdruckes. Man hat dasselbe daher in solchen Sätzen zu vermeiden, wo das Subject nicht nothwendig desselben bedarf. Also nicht: Es sawam kungam paklausu. Es sawu tehwu mihloju.

In der Regel finden alle Besitz-Fürwörter ihre Stelle vor ihren Substantivis; im Fall aber ein besonderer Nachdruck auf diesen ruht, werden sie denselben nachgesetzt. Der auf diese Art den Substantivis ertheilte Nachdruck wird jedoch bei saws stärker seyn, als bei den übrigen, da dieses das tonloseste von allen Besitz-Fürwörtern ist.

Behds' meitiņ laimes sawas. B. 192.

Bedd' prohņ karru saw'. B. 289.

Obgleich es der lettischen Sprache im Allgemeinen fremd ist, ein Adjectivum oder Pronomen possessivum als Substantivum zu brauchen, so kommt dennoch das saws zuweilen ohne Substantivum vor, und zwar mit dem Begriff eines Geliebten oder vielmehr eines dem Subjecte zärtlich Ergebenen.

Lai tee reds, ja tee reds;

Man ar sawu ja-runna. B. II. 108.

Da bei der Aussprache des Lettischen die Endsyllben dem Ohre gewöhnlich entgehen, so hüte man sich insbesondere vor einer Verwechslung einzelner Casus des saws mit dem von diesem Fürworte abgeleiteten Adjectivo sawads. In: Mehs divi effam no weena tehwa, bet no sawas mahtes, ist entweder ikkursch nach bet überhört worden, oder eine Verwechslung des sawadas mit sawas vorgegangen.

Das Pronomen *reciprocum gentilicium*: sawejs, a, ist eigentlich, seiner Bedeutung nach, ein Substantivum derselben Art, wie alle diejenigen, welche aus den männlichen Adjectivis auf die Weise gebildet werden, daß zwischen ihre beiden Endsyllben ej oder aj gesetzt wird, und dadurch den Begriff einer Person oder eines Wesens annehmen.

Sawejs, das hauptsächlich im Pluralis gebraucht wird, bezeichnet demnach eine Person, die auf irgend eine Weise, insbesondere der Herkunft nach, zu dem Subjecte gehört.

Der Lette selbst bedient sich dieses Wortes, das unstreitig von seinen deutschen Lehrern gebildet wurde, sehr selten. Die übrigen auf dieselbe Art aus den Besitz-Fürwörtern gebildeten, hört man nie von ihm. Die Ausdrücke brahli, raddi, behrni liegen ihm für denselben Begriff weit näher.